

(Bitte also willigt ein und wird zu Schiffe gebracht: plötzlich aufen die Segel auf, man löbet vom Lande und gelangt glücklich bei König Sittel an. Weider Sohn wird Ortwin, die Tochter Gudrun genannt.)

74.

Zeitalter und sprachen.

von Jacob Grimm.

geschichte der deutschen sprache 2. aufl. Leipzig 1853. I, 1.

Weder das in unermessener zeit von den höchsten sternern auf uns niederfunkelnde licht, noch die am gestein der erde lagernden schichten unvordenklicher umwälzungen geben unsre älteste geschichte her, welche erst anhebt, wann menschen auftreten. was vor den menschen geschah, so erhaben es sei, ist unmenschlich und erwärmt uns nicht.

Um des menschengeschlechts anfänge spielt mythus. bald steht im vordergrund ein seliges paradies, wo milch und honig fliesen, die erde ungepflügt und unbesät früchte trägt und noch die thiere reden; bald musz, was alle thiere gleich der menschlichen sprache entbehren, sogar das lebendige feuer den menschen erst errungen werden.

Ein goldnes, silbernes, ehernes, eisernes zeitalter folgen auf einander; unter Kronos herrschaft heissen die langlebigen menschen selbst noch goldne, der nordische Fruto liesz gold und friede malen, amrita, der unsterblichen trank, wurde aus flüssigem gold und milch bereitet. an des friedens stelle trat sodann krieg, und der mensch brauchte statt goldes eisen; auf den duft und glanz der vorzeit gefolgt ist farblosere wirklichkeit, wie wir für alte poesie der prosa bedürfen. es wird dadurch, nach unverrückbarer stufe, ein herabsinken vom gipfel früher vollendung wehmüthig ausgedrückt, im scheinbaren widerspruch zu dem ewig steigenden aufschwung der menschheit, die sich jenes göttliche feuer nimmer entreissen läszt.

Eine andre sage, indem sie von den menschen als jetzt lebenden einheimischen geschlechtern ausgeht, setzt ihnen früher geschaffne fremde von riesen und zwerge entgegen, in den riesen scheint unmittelbar das steinalter dargestellt, da sie auf felsen hausen, ungeheure mauern türmen, steinkeulen führen und durch kein metall zu erlegen sind, während mit den schwächtigen, aber kunstfertigen zwerge die zeit des erzes beginnt, das sie unter der erde schürfen und schmieden: aus ihrer hand empfängt der mensch köstliches geschmeide und leuchtende waffe. auf beide, riesen und zwerge, fällt aber ein doppeltes licht, günstig oder ungünstig. bald wird den riesen uralte treue und weisheit beigelegt, sie sind milchesser, säen und ernten nicht, sondern weiden ihre heerden, kämmen der rosse mähne, legen ihren hunden goldbänder an; die zwerge